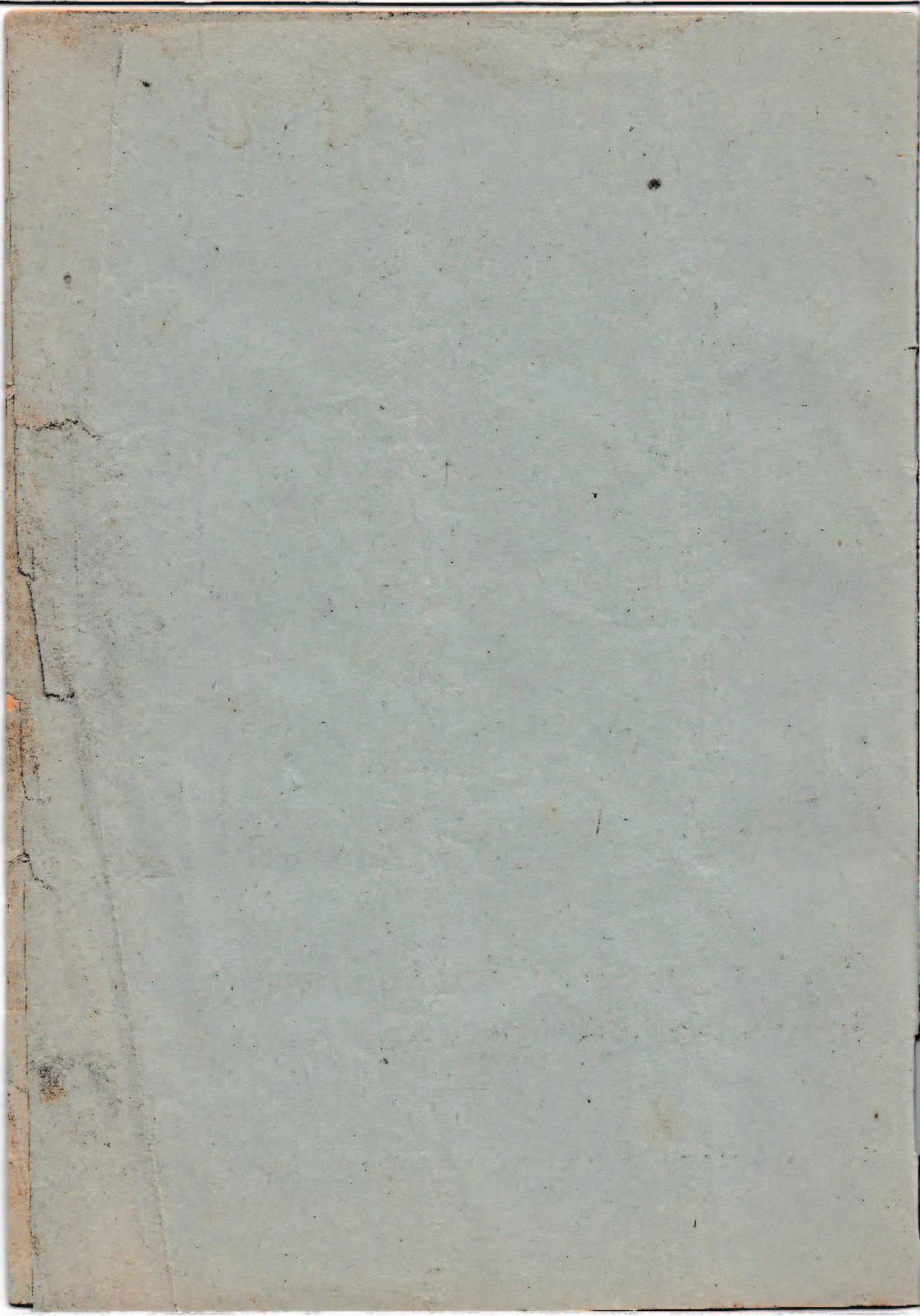


Gebrauchs-Anleitung zur Schuhmacher-Nähmaschine Kl. 30

Kochs Adlernähmaschinen Werke AG. Bielefeld
Fernruf 3930, 3931, 3932, 3933 — Telegramm-Adresse: Kochswerke
Gegründet 1860



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeines	2
Riemenauflegen	2
Einfädeln des Oberfadens	3
Auswechseln der Nadel	4
Einstellen der Nadel zum Schiffchen	4
Zusammenstellung der Nadel- und Garnstärken	5
Herausnehmen des Schiffchens	6
Einlegen der Spule	7
Einsetzen des Schiffchens	7
Aufspulen des Unterfadens	8
Nähen	8
Ändern der Fadenspannung	9
Universal-Transportierung	9-10
Einstellung der Stichtlänge	10
Abnehmen der Näharbeit	11
Einstellung des Nähfußhubes	11
Einstellung des Fadenhebels	11-12
Einstellung des Nähfußdruckes	12
Reinigen und Ölen	12-13
Zubehörteile	14
Anschiebetisch	14
Armstütze	14
Ausführungsarten	14-15
Bandeinfaß-Apparat	15-16
Einrichtung zum Annähen des Schweißleders und der Mützenschirme	16

Allgemeines.

Jede unserer Nähmaschinen wird vor dem Versand von geschulten Spezial-Kontrolleuren auf Güte und Nähfähigkeit geprüft, um so die unbedingte Gewähr zu geben, daß nur einwandfreie Nähmaschinen unser Werk verlassen.

Das Nähmaschinen-Oberteil und das Gestell kommen getrennt zum Versand. Nach vorsichtigem Auspacken ist dafür Sorge zu tragen, daß das Nähmaschinen-Oberteil mit den beigegefügteten vier Schrauben richtig auf dem Gestell befestigt wird. Dann wird das Handrad auf das Wellenende gesteckt, die Unterlegscheibe davor gelegt und die Schlußschraube fest angezogen. Das Handrad muß sich leicht drehen lassen. Die Nähmaschine wird nun mit einem weichen Lappen abgerieben, wobei zu beachten ist, daß keinerlei Staub in die Öllöcher fällt. Hiernach ist die Nähprobe zu entfernen (vergl. Seite 11) und an alle aus den Abb. 13 und 14 (Seite 12 und 13) ersichtlichen Ölstellen einige Tropfen Petroleum zu geben, die Nähmaschine in schnelle Bewegung zu setzen, das herauslaufende Petroleum abzuwischen und an alle Ölstellen **einen Tropfen gutes, harz- und säurefreies Nähmaschinen-Öl** zu geben.

Vor der ersten Benutzung ist

- die Einfädung des Oberfadens,
- die Stellung der Nadel (lange Rille nach links),
- die Lage des Schiffchens,
- die Einfädung des Unterfadens

genau zu betrachten und mit den folgenden Beschreibungen zu vergleichen.

Riemenauflegen.

Beim Riemenauflegen ist darauf zu achten, daß derselbe nicht zu kurz ist, da durch zu strammes Auflegen des Riemens unnötig hohe Lagerdrücke bzw. Beanspruchung der Wellen entstehen und die Nähmaschine schwer geht. Dagegen wird ein zu lose aufgelegter Riemen auf dem Gestellrade gleiten.

Auswechseln der Nadel.

Durch Drehen des Handrades wird die Nadelstange in ihre höchste Stellung gebracht, die Nadelbefestigungs-Schraube **S 859** (Abb. 1, Seite 3) durch Linksdrehen gelöst und die Nadel nach unten herausgezogen. Dann wird die neu einzusetzende Nadel mit der **langen Rille** nach **links** so **hoch wie möglich** in die Nadelstange geschoben und die Nadelbefestigungs-Schraube **S 859** wieder fest angezogen.

Es ist darauf zu achten, daß sich keinerlei Schmutz in der Nadelbohrung der Nadelstange festsetzt, da sonst die Nadel nicht hoch genug in die Nadelbohrung geschoben werden kann. Nadelbrechen und Fehlstiche sind dann die unvermeidlichen Folgen.

Sollte sich nach dem Nadeleinsetzen Sticheauslassen ergeben, so ist folgende Regel zu beachten: Die Oberfadenschlinge soll in Richtung des Oberarmes aus der Nadel treten, also rechtwinklig zu der eintretenden Schiffchenspitze. Ist dieses nicht der Fall, so muß die Nadel entweder ein wenig nach rechts oder nach links gedreht werden.

Einstellen der Nadel zum Schiffchen.

Die Schuhmacher-Nähmaschinen sind mit Nadeln mittlerer Stärke (System 332 Nr. 3) eingestellt. Sollen wesentlich stärkere oder schwächere Nadeln verwandt werden, so ist, falls die Schiffchenspitze die Nadel streift, die Nadel durch Verschieben des Nadelhalters, welcher nach Lösen der Schraube **S 858** (Abb. 1) seitlich verstellbar ist, etwas von der Schiffchenspitze abzustellen (ca. $\frac{1}{10}$ mm Abstand), dagegen, wenn die Schiffchenspitze die Oberfadenschlinge nicht mehr erfaßt, die Nadel dichter (ca. $\frac{1}{10}$ mm Abstand) an die Schiffchenspitze zu stellen. Nach jeder Verstellung muß die Schraube **S 858** wieder fest angezogen werden.

Die zur Nähmaschine gehörige Stichplatte hat zwei verschieden große Stichlöcher. Bei dicken Nadeln wird das große Stichloch, bei schwachen Nadeln das kleine Stichloch benutzt. Zum Schwenken der Stichplatte wird zunächst der Bolzen **S 1507** (Abb. 4, Seite 6) so lange heruntergedrückt, daß die herumgeschwenkte Stichplatte über den Stift **S 831** faßt. Dann wird die Stichplatte so weit gedreht, daß der Stift **S 831** einspringt.

Zusammenstellung der Nadel- und Garnstärken.

Zur Verwendung gelangen:

Nadel System 332 für Maschinen mit normalem Nähhub
 System 332 lang für Maschinen mit hohem Nähhub.

Diese Nadeln sind mit verschiedenen Spitzen lieferbar:

- ▲ Rundspitznadeln für Stoffarbeiten z. B. System 332
- ▲ / Schneidnadeln mit Linksschliff } für Leder- } z. B. System 332
- ▲ \ Schneidnadeln mit Rechtsschliff } Arbeiten } z. B. System 332 LR

Der vorstehende Pfeil gibt die Nährichtung und der entsprechende Strich die Stellung der Nadelschneide an.

Als Oberfaden sollte stets **links**gedrehter Faden (Abb. 2) verwandt werden, da **rechts**gedrehter Faden (Abb. 3) nie einen schönen und klaren Stich ergibt.



Abb. 2



Abb. 3

Folgende Tabelle gibt eine ungefähre Übersicht über die Verwendung von Nadel und Oberfaden. Hierbei gilt folgende Regel:

Wird der Oberfaden beim Nadeleinstich in der langen Rille der Nadel von dem zu nährenden Material festgeklemmt, so ist die Nadel gegen eine stärkere auszuwechseln. Ist dagegen zuviel Platz für den Faden in der langen Rille vorhanden, so muß eine schwächere Nadel genommen werden.

Nadel-Nr.	Seide-Nr.	Seiden- ersatz-Nr.	Baumwoll- Garn-Nr.	Leinen- Zwirn-Nr.	Wachs- Maschinen- Zwirn-Nr.
1	70/3 60/3		60		
2	50/3		40		
3		30-24	30	70/3	
4		8-12		60/3	
5				40/3 50/3	
6				35/3 30/3	25/3
7					25/4 18/3
8					25/5 18/4
9					18/5

Herausnehmen des Schiffchens.

Bei hochstehender Nadelstange wird der Bolzen S 1507 (Abb. 4) heruntergedrückt, die Stichplatte zur Seite geschwenkt und das Schiffchen aus dem Schiffchenkorb gehoben.

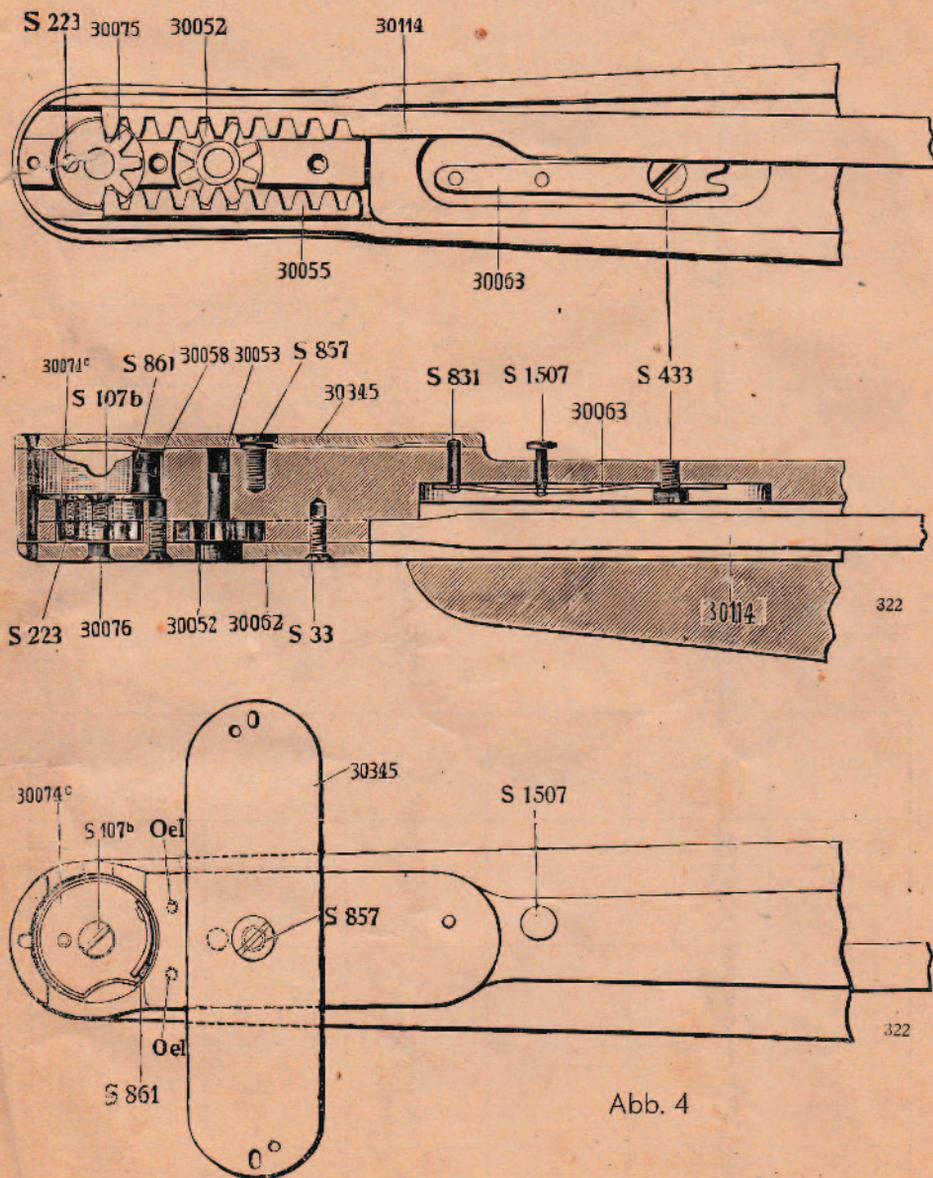


Abb. 4

Einlegen der Spule.

Bei **kleinem** Schiffchen wird die gefüllte Spule mit der geschlitzten Seite nach unten so eingelegt, daß sich der Faden, wie aus Abb. 5 und 6 ersichtlich, nach rechts abwickelt. Der durch den Spulenschlitz gezogene Unterfaden wird durch das Schiffchen in den Schiffchenschlitz, unter die Spannungsfeder und etwa 8 cm durch das Loch der Schiffchenwand gezogen.

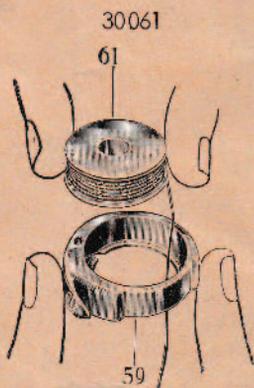


Abb. 5

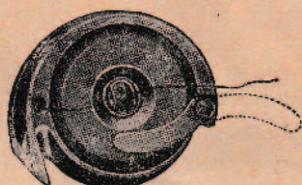


Abb. 7



Abb. 6

Bei **großem** Schiffchen wird die gefüllte Spule so eingelegt, daß sich der Unterfaden in Richtung des Pfeiles 1 (Abb. 7), also nach rechts abwickelt. Dann wird der zuvor durch das Loch der Schiffchenwand gezogene Unterfaden unter die Spannungsfeder durch das Loch im Schiffchenrand und etwa 8 cm durch das Fadenführungsauge **30126** gefädelt. Die Spulenbrems-

feder **30125** wird dann wieder über die Spule geschoben. Diese Spulenbremsfeder darf niemals verbogen werden und muß stets leicht bremsend auf die Spule wirken.

Einsetzen des Schiffchens.

Das Schiffchen wird bei zur Seite geschwenkter Stichplatte in den Schiffchenkorb gelegt, das heraushängende Fadenende nach hinten in die Ausparung des Zylinderkopfes gezogen und die Stichplatte eingeschwenkt. Hierbei muß der Bolzen **S 1507** (Abb. 4, Seite 6) solange heruntergedrückt werden, bis die Stichplatte über den Stift **S 831** faßt. Die Stichplatte hat, wenn der Stift **S 831** einspringt, die richtige Stellung.

Aufspulen des Unterfadens.

Damit beim Aufspulen des Unterfadens das Getriebe der Nähmaschine nicht unnötig mitläuft, wird das Handrad durch Herausschwenken des Handrad-Mitnehmers „a“ ausgelöst.

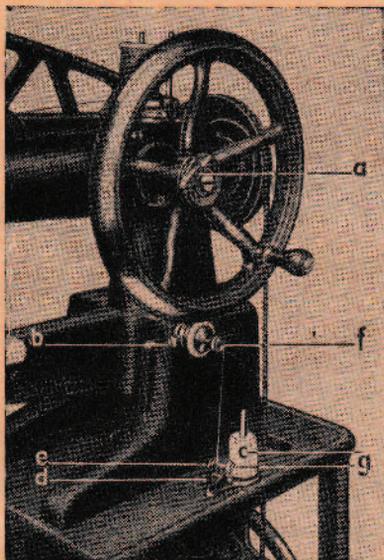


Abb. 8

Der Unterfaden wird von der auf dem Rollenhalter steckenden Garnrolle c, unter den Fadenführungshaken d, zwischen die Spannungsscheiben e, etwa 3 cm durch das Loch in der Spulennabe gefädelt. Die Spule wird dann mit der geschlitzten Seite gegen die Maschine auf die Spulerwelle gesteckt und das Spulenrad nach Lösen der Knopfschraube b mit der Knopfschraube so weit gegen das Handrad geschwenkt, daß die Spulerwelle mitläuft, darauf muß die Knopfschraube b fest angezogen werden. Ist die Spule gefüllt, so wird nach Lösen der Knopfschraube der Spuler abgeschwenkt, die Spule von der Spulerwelle genommen, der Unterfaden durch den Schlitz der Spule gezogen und auf 8 cm Länge abgeschnitten.

Bei dem selbsttätig auslösenden Spüler, welcher auf Wunsch geliefert werden kann, ist die Einfädeler dieselbe wie beim normalen Spüler.

Nähen.

Durch Festhalten des Oberfadens und einmaliges Drehen des Handrades wird der Unterfaden nach oben über die Stichplatte geholt. Beide Fäden sind nach hinten unter den Nähfuß zu legen und bei den ersten Stichen festzuhalten, um ein Festklemmen bzw. Festnähen der Fäden zu vermeiden.

Ändern der Fadenspannung.

Die Fadenverschlingung soll, wie Bild A richtig zeigt, auf Mitte der beiden Nählagen liegen.

Und nicht, wie Bild B,

wo die Unterfadenspannung zu stark oder die Oberfadenspannung zu schwach ist.

Oder wie in Bild C,

wo die Oberfadenspannung zu stark oder die Unterfadenspannung zu schwach ist.

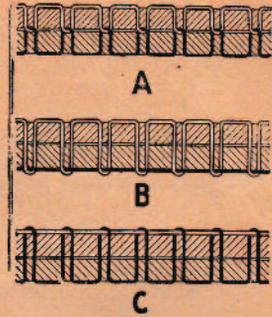


Abb. 9

Sehr verschieden starke Nähmaterialien verlangen eine Änderung der Fadenspannung. Es genügt meist, die Oberfadenspannung durch Rechtsdrehen der Spannungsmutter S 863 (Abb. 1, Seite 3) zu verstärken oder durch Linksdrehen zu vermindern.

Nach Möglichkeit soll ein Verstellen der Unterfadenspannung unterbleiben. Ist eine Verstellung nicht zu vermeiden, so ist durch eine geringfügige Rechtsdrehung der Schraube S 841 (Abb. 6, Seite 7) oder S 263 (Abb. 7, Seite 7) die Spannung zu verstärken, während dieselbe durch Linksdrehung schwächer wird.

Universal-Transportierung.

Die Nähmaschine transportiert zwangsläufig nach allen Seiten, so daß alle Näharbeiten an altem und neuem Schuhwerk mit

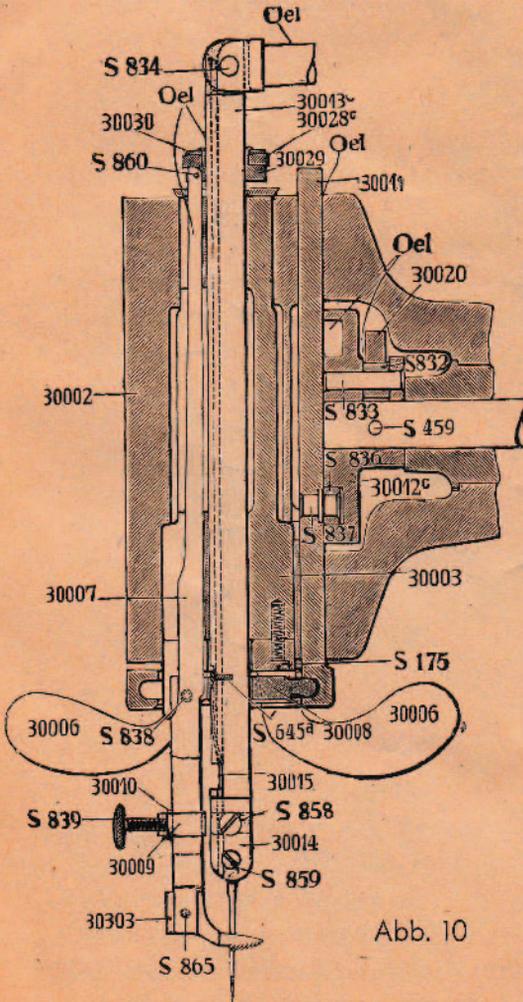


Abb. 10

derselben vorgenommen werden können. Durch Drehen des Handrades setzt sich der Nähfuß in transportierende Bewegung; die Richtung, in der sich derselbe von der Nadel entfernt, ist gleichzeitig die Nährichtung. Die Verstellung geschieht durch Drehen des doppelseitigen Kopfgriffes **30006**. Das Verändern der Nährichtung darf nur dann geschehen, wenn der Nähfuß nicht auf das zu nähende Material drückt, da sonst die Oberfläche des Materials beschädigt wird und leicht Fehlstiche entstehen.

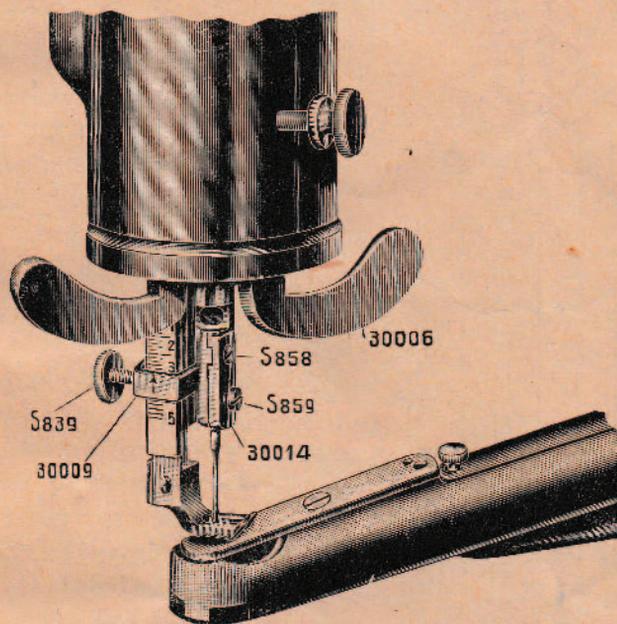


Abb. 11

Einstellung der Stichelänge.

Durch Verstellen des Stellschiebers **30 009** (Abb. 11) auf der an der Stoffdrückerstange angebrachten Skala kann die jeweils gewünschte Stichelänge eingestellt werden. Soll der Stich länger werden, so ist nach Lösen der Stellschraube **S 839** der Stellschieber **30 009** nach unten, bei kürzerem Stich nach oben zu stellen. Nach jeder Verstellung des Stellschiebers **30009** muß die Stellschraube **S 839** wieder fest angezogen werden.

Abnehmen der Näharbeit.

Bei höchster Nadelstangen-Stellung wird der Lüfterhebel **30025** (Abb. 13, Seite 12) angehoben und damit die Oberfadenspannung ausgelöst. Dann wird die Näharbeit so unter dem Nähfuß weggezogen, daß die Nadel stets durch den Nähfuß gestützt wird. Die beiden Fäden werden dann so abgeschnitten, daß dieselben etwa 8 cm aus der Stichplatte und dem Nadelöhr heraushängen.

Ist jedoch die untere Spannung benutzt, so muß das nach unten gehende Fadenende etwa 8 cm aus dem Fadenhebel gezogen werden, damit sich der Faden von der Garnrolle abwickelt. Darauf kann die Näharbeit, wie oben erwähnt, entfernt werden.

Einstellung des Nähfußhubes.

Um den Nähfußhub dem zu vernähenden Material anzupassen, kann derselbe verstellt werden. Dieses Verstellen geschieht (nach Lösen der Flügelschraube **30073c**) (Abb. 13, Seite 12) durch Verschiebung des Hubstellklobens **30023** auf der Transporteur-Hub-Blattfeder **30022**. Je weiter der Hubstellkloben **30023c** von dem Drehpunkt des Hubregulierhebels **30021c** (der Schraube **S 465**) entfernt wird, um so höher; je näher auf die Schraube **S 465** zu, um so niedriger wird der Nähfußhub. Der Nähfußhub ist dann richtig eingestellt, wenn sich der Nähfuß in der höchsten Stellung etwa 3 mm über das zu vernähende Material hebt. Nach dem Verstellen muß stets die Flügelschraube **30073c** fest angezogen werden.

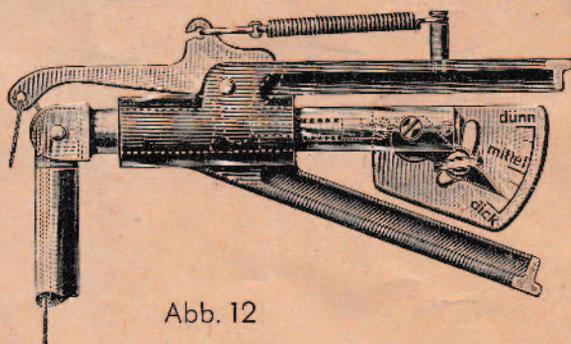


Abb. 12

1055

Einstellung des Fadenhebels.

Die Schuhmacher-Nähmaschinen werden gewöhnlich mit Fadengabe für mittlere Nähstärken eingestellt, die im allgemeinen ausreicht. Wird nun dickeres oder dünneres Nähgut verarbeitet, so ist, wie aus Abb. 12 ersichtlich, die Fadengabe zu regulieren.

Steht der Zeiger auf „dünn“, so ist die Fadengabe für eine Lederstärke von ca. 2 mm, auf „mittel“ für ca. 5 mm, auf „dick“ für ca. 8 mm richtig. Jeder Teilstrich auf der Skala zeigt eine Nähstärke von ca. 1 mm an.

Beim Einstellen der Fadengabe ist darauf zu achten, daß der Faden nicht gespannt sein darf, wenn die Nadelspitze in das Nähmaterial einsticht.

Einstellung des Nähfußdruckes.

Der Nähfußdruck ist für normale Näharbeiten eingestellt. Soll derselbe verstärkt werden, so ist nach Lösen der Gegenmutter **S 826** (Abb. 13) die Stellschraube **S 825**, welche auf die Blattfeder **30022** drückt, nach rechts oder nach links zu drehen, wenn der Nähfußdruck schwächer werden soll. Der Nähfußdruck ist dann richtig eingestellt, wenn das Nähmaterial beim Nähen nicht durch den Faden angehoben wird.

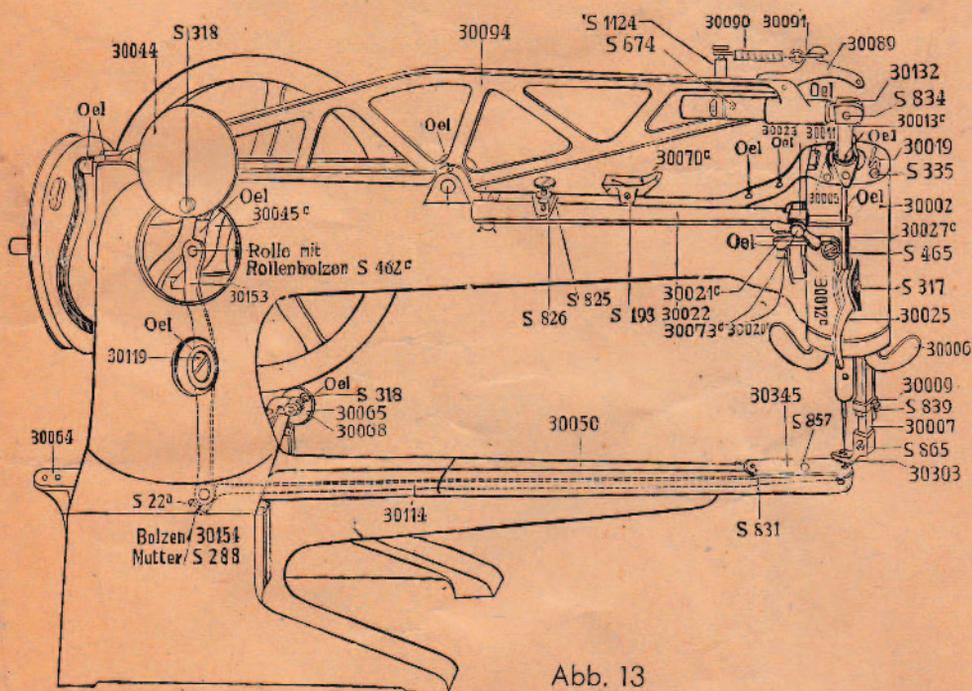


Abb. 13

Reinigen und Ölen.

Von größter Wichtigkeit für den gleichmäßigen, ruhigen und leichten Gang der Nähmaschine ist ein öfteres, sorgfältiges Reinigen und Ölen der Nähmaschine an den Stellen, die einer Reibung unterworfen sind. An

Zubehörteile.

1 Nadel-Befestigungs-Schraube (Ersatz)	S 859
5 Spulen	30061
1 Einfädeldraht	30095
1 Ölkanne	7033
1 Schraubenzieher	7021
1 Schraubenzieher	7051
11 Nadeln System 332 und 332L sortiert.	

Für Extra-Apparate, wie besondere Stichplatten und Füßchen, Band-einfasser, Mützenapparate, Einstemmer usw. erbitten wir Anfrage. Sollten besondere Anfertigungen gewünscht werden, so sind zweckmäßig mit der Anfrage Nähmaterial und Nähmuster einzusenden.

Anschiebetisch.

Soll die Schuhmacher-Nähmaschine auch als Flachnähmaschine verwendet werden, so kann dieselbe gegen geringen Aufpreis mit einem Holz-Anschiebetisch ausgerüstet werden. Derselbe wird vorn über den Unterarm geschoben und in die am Unterarm angebrachten Ansätze eingehakt. Dann wird die herausgeschwenkte Tischstütze in das Loch der Gestellplatte eingesetzt.

Armstütze.

Bei sehr vielen Arbeiten ist es zweckmäßig, den linken Arm auf eine feste Stütze zu legen. Die Befestigung dieser Armstütze geschieht durch die linke vordere Gestell-Befestigungs-Schraube, welche gegen die mitgelieferte längere Schraube ausgewechselt wird. Die Armstütze ist seitlich und in der Höhe dem Nähenden entsprechend einzustellen.

In folgenden Ausführungen

liefern wir unsere Schuhmacher-Nähmaschine Klasse 30:

Klasse 30-1	47 cm Stahlarm, kleines Schiffchen, kurze Nadeln.
30-2	wie Kl. 30-1, jedoch mit Band-einfasser.
30-3	47 cm Stahlarm, großes Schiffchen, kurze Nadeln.
30-4	wie Kl. 30-3, jedoch mit Band-einfasser.

- Klasse 30-5 47 cm Stahlarm, kleines Schiffchen, lange Nadeln.
 30-6 wie Kl. 30-5, jedoch mit Bandefasser.
 30-7 47 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln zum Nähen von Motorrad- und Fahrrad-Sätteln.
 30-8 wie Kl. 30-7, jedoch mit Bandefasser.
 30-15 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, kurze Nadeln.
 30-16 wie Kl. 30-15, jedoch mit Bandefasser.
 30-17 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, kurze Nadeln.
 30-18 wie Kl. 30-17, jedoch mit Bandefasser.
 30-19 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln, mit Einrichtung zum Annähen von Schweißleder und Mützenschirmen.
 30-20 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln, mit Einrichtung zum Nähen von Patronentaschen.
 30-25 37 cm Stahlarm, kleines Schiffchen, lange Nadeln.
 30-25a wie Kl. 30-25, jedoch mit Einrichtung zum Nähen von Opanken.
 30-26 wie Kl. 30-25, jedoch mit Bandefasser.
 30-27 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln, zum Nähen von Sätteln.
 30-28 wie Kl. 30-27, jedoch mit Bandefasser.
 30-34 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln, mit Einrichtung zum Nähen von Satteltaschen.
 30-35 37 cm Stahlarm, großes Schiffchen, lange Nadeln, mit Einrichtung zum Nähen von Portefeullen.

Bandefaf-Apparat.

Die Bandefaf-Apparate werden normal für 15 mm breites Band geliefert, können aber auf Wunsch für Breiten von 10-30 mm geliefert werden. Es ist dann unbedingt erforderlich, genügend Band und Nähmaterial, evtl. auch Musterstücke zum Ausprobieren einzusenden.

Soll der Bandefaf-Apparat benutzt werden, so ist zunächst der normale Nähfuß und die normale Stichplatte zu entfernen. Dann wird der Bandefaf-Nähfuß an der Stoffdrückerstange so befestigt, daß die Bandefaf-Platte mit dem Ansatz zwischen die Füßchenplatten und den Führungstiften gezogen werden kann. Die Bandefaf-Platte muß, wie auch die normale Stichplatte, durch den Stift **S 831** (Abb. 4, Seite 6) arretiert und mit der Stichplatten-Schraube **S 857** befestigt werden.

Der mitgelieferte Bandrollenhalter wird auf dem Stahlarm befestigt und das Band so zwischen die Blechscheiben gelegt, daß sich dasselbe nach rechts abwickelt. Die Spannung desselben wird durch die über den großen Scheiben sitzende Spannungsmutter reguliert; Rechtsdrehung derselben ergibt stärkere, Linksdrehung schwächere Spannung. Dann wird das von der Rolle kommende Band durch die Führungsstifte in die Schnecke eingeführt, wie aus der Abbildung 15 ersichtlich.

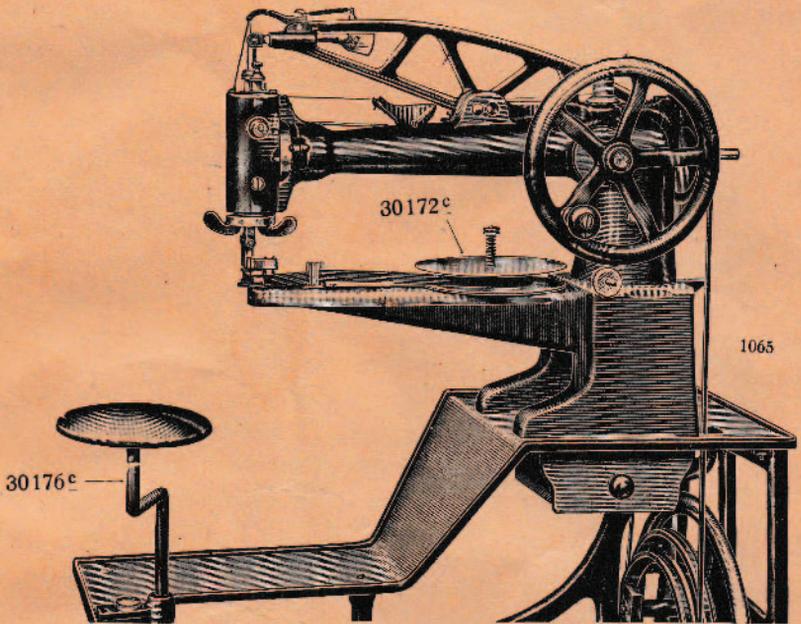


Abb. 15

Einrichtung zum Annähern des Schweißleders und der Mützenschirme.

Bei dieser Einrichtung sind sowohl die Schweißleder-Führung, als auch die Mützenschirm-Anschläge nach Lösen der Befestigungs-Schrauben seitlich verstellbar. Diese Schrauben müssen nach jeder Verstellung wieder fest angezogen werden.

